

Ob Garage oder Keller: Erfolgreiche amerikanische Firmengründungen lieben ungewöhnliche Orte

Tom Garrison, einer der Gründungsmitglieder des Familienunternehmens Garrison Dental Solutions, im Gespräch mit der *Dental Tribune D-A-CH*.



Tom Garrison, Mitbegründer von Garrison Dental Solutions.

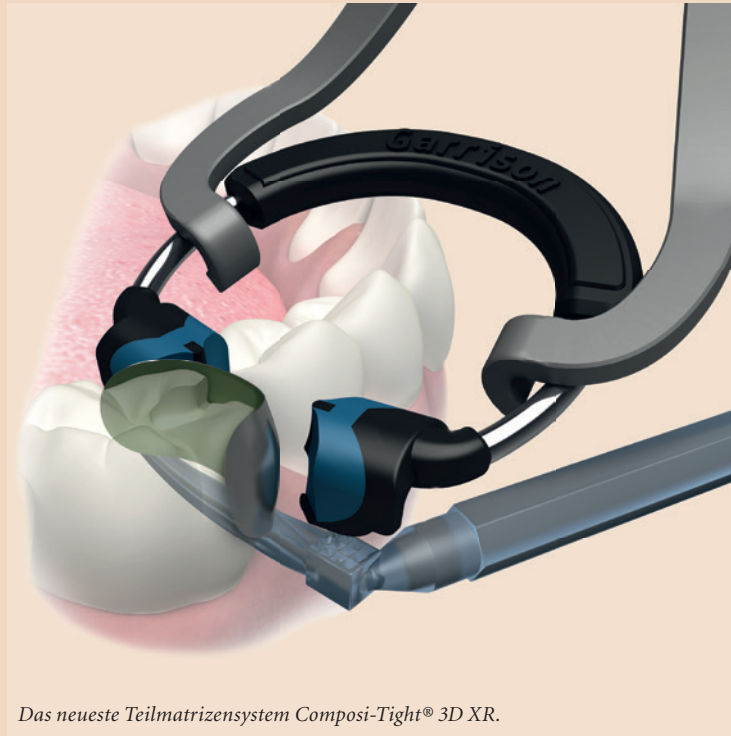
Wie so viele Unternehmen in Amerika begann auch Garrison Dental Solutions in einem Keller – dem Keller der zahnärztlichen Praxis von Dr. Edgar und Dr. John Garrison. Dort wurde 1996 das Original Composi-Tight-Teilmatrizensystem „geboren“. Das in Spring Lake, Michigan, USA, ansässige Familienunternehmen wird bis heute von den Brüdern Tom und Dr. John Garrison zusammen mit dem guten Freund und Ingenieur Rob Anderson geführt. Der Vater von Tom und John, Dr. Edgar Garrison, der vierte Partner, starb im Jahr 2009.

Seit 2003 gibt es ein Marketing- und Vertriebsbüro in Deutschland, um europäische Kunden noch besser und schneller bedienen zu können.

direkten Restauration geworden, etwa Frontzahnmatrizen, multifunktionale Instrumente zur Kompositmodellierung und interproximale Keile. Unsere neueste Innovation ist der 3D Fusion™ Wedge, der eine weiche, silikonähnliche Beschichtung mit einem festen Kunststoffkern kombiniert und so eine noch nie dagewesene Abdichtung und Adaptation an die Matrize ermöglicht, aber gleichzeitig die Zähne für gute interproximale Kontakte optimal trennt. Der 3D Fusion™ Wedge enthält Elemente unserer patentierten Soft-Face™ Technologie, die am stärksten in den blauen Spitzen des neuen 3D XR Matrizenrings zum Tragen kommt, und spiegelt so das Engagement von Garrison für die ständige Verbesserung in der Entwicklung von neuen Produkten wider.

Seit vielen Jahren steht Garrison an der Spitze des Matrizenmarkts. Wie haben Sie das geschafft?

Wir haben 1997 mit dem Verkauf in den USA begonnen, und in Europa sind wir 1998 mit der ersten Generation des Composi-Tight® Teilmatrizensystems in den Markt eingetreten. Heute bieten wir die fünfte Generation dieses Systems an und arbeiten weiterhin an Verbesserungen. Da wir uns fast ausschliesslich auf Matrizen-systeme und Keile konzentrieren,



Das neueste Teilmatrizensystem Composi-Tight® 3D XR.

ten antihafbeschichteten Matrizenbänder, die ungewolltes Festkleben der Matrize an der Restauration verhindern. Wir bieten mit unseren WedgeWands™ den einzigen Keil an, der für einfache Insertion an einem Applikatorgriff befestigt ist. Und unsere VariStrips™ sind die erste und einzige konturierte Matrize, die zu einem Ende hin schmaler wird und so zu praktisch jeder Höhe eines Frontzahns passt.

wenn unser Produktsortiment nicht gross ist, können unsere Kunden sicher sein, dass jedes Produkt vor der Markteinführung von sehr vielen Zahnärzten bewertet wurde.

Die Konkurrenz auf dem Teilmatrizen-Markt wächst ständig. Wie gehen Sie damit um?

Garrison Dental hat die Teilmatrize und den Matrizenring nicht erfunden. Die Idee kam bereits in den 1950er-Jahren auf, aber konnte

es mehr Grössenoptionen bietet, eine einfachere Ringplatzierung ermöglicht und eine deutlich bessere Retention am Zahn aufweist, die Abspringen stark vermindert. Aber auch andere haben diese Gelegenheit auf dem Markt gesehen. Wir haben rasch festgestellt, dass wir bald von neueren Produkten überholt werden, wenn wir kein offenes Ohr für unsere Kunden haben und nicht ständig an der Verbesserung des Produkts arbeiten. Mit jeder weiteren Produktverbesserung ist unser Kundenstamm gewachsen und die Kundentreue gestiegen. Eines unserer besten Wachstumsjahre war 2009, als wir mitten in der globalen Finanzkrise Composi-Tight® 3D auf den Markt brachten. Tatsächlich hat uns die Konkurrenz geholfen, ein besseres Unternehmen zu werden, indem sie uns daran erinnerte, uns immer auf die Kundenbedürfnisse anstatt auf finanzielle Ziele zu konzentrieren.

Unsere Neutralität in der Branche sorgt dafür, dass Composi-Tight® auf der Empfehlungsliste für Kunden von Kompositherstellern bleibt. Als Experten einer so speziellen Produktkategorie können wir uns genau auf Matrizen-systeme konzentrieren und uns ständig verbessern. Dies hat uns tolle Beziehungen mit Kompositherstellern wie Kerr, 3M, GC, Ivoclar Vivadent und Heraeus ermöglicht, die Handson-Kurse genutzt haben, um ihre re-

„Die meisten Weiterentwicklungen unserer Produkte entstehen, weil wir die Ideen unserer Kunden zur Verbesserung der Technik ernst nehmen.“



Dental Tribune: Herr Garrison, vor 20 Jahren wurde Ihr Unternehmen gegründet. Wofür ist Garrison Dental Solutions bekannt?

Tom Garrison: Das Unternehmen Garrison Dental Solutions ist weltweit für sein marktführendes Teilmatrizensystem Composi-Tight® 3D XR bekannt. Es erleichtert enge, anatomisch konturierte Kontakte für Kompositfüllungen der Klasse II, und unsere Kunden wissen, dass sie damit die natürliche Anatomie vorhersagbar rekonstruieren und viele häufige Probleme in der adhäsiven Zahnmedizin vermeiden können.

In den letzten Jahren ist Garrison zu einer verlässlichen Quelle für viele Zubehörtartikel zur

um so die Einfachheit und Qualität von Kompositrestaurationen der Klasse II zu verbessern, bleiben wir in engem Kontakt mit unseren Kunden. Die meisten Weiterentwicklungen unserer Produkte entstehen, weil wir die Ideen unserer Kunden zur Verbesserung der Technik ernst nehmen. Interessant ist, dass sich nicht nur unsere neueren Produkte heute gut verkaufen, sondern wir auch bei unseren früheren Generationen Wachstum verzeichnen können. Zahnärzte bleiben oft einem Produkt treu, wenn sie etwas gefunden haben, das gut für sie funktioniert.

Ausserdem haben wir mehrere Branchenneuheiten entwickelt, etwa unsere Slick Bands™, die ers-

Was genau ist das Besondere an Garrison?

Viele Dentalunternehmen beginnen mit der Idee eines Zahnarztes, der versuchte, ein Problem in seiner eigenen Praxis zu lösen. Garrison stellt dabei keine Ausnahme dar. Die Zahnärzte John und Edgar Garrison haben bereits früh Komposite eingesetzt, aber suchten noch nach einer Lösung für das Problem von schlechten interproximalen Kontakten. Das Besondere an Garrison ist, dass neben den beiden Zahnärzten zwei weitere Gründer fundiertes Fachwissen im Ingenieurwesen, der Produktentwicklung und dem Unternehmensmanagement einbrachten. Wichtig war und ist für uns: Wir haben stets ein offenes Ohr für die Anregungen unserer Kunden zur Produktverbesserung und können auf Hunderte Zahnärzte zurückgreifen, die viele unserer Ideen freiwillig testeten. Auch

sich nicht durchsetzen, bis entdeckt wurde, dass der Ring im Seitenzahnbereich für Kompositrestaurationen verwendet werden kann. Garrison hat daraufhin ein System entwickelt, das für den Zahnarzt viel einfacher zu verwenden ist, da

staurativen Produkte zu zeigen. Diese Synergien sind eine wahre Win-win-Situation.

Was bringt die Zukunft für Garrison?

Unser Unternehmen feiert in diesem Jahr seinen 20. Geburtstag, und bisher sieht es grossartig für uns aus. Wir sind mit unserem Wachstum in Europa an unseren grössten Konkurrenten vorbeigezogen und haben noch viele Ideen für neue Produkte in der Pipeline. Auch wenn wir hier nicht zu viel verraten wollen, können wir sagen, dass wir am Eintritt in andere Produktgruppen arbeiten und so gemäss unserem Leitprinzip seit der Unternehmensgründung weiterhin praktische, innovative Lösungen für häufige Probleme bei Restaurationen anbieten möchten.

Herr Garrison, vielen Dank für das Gespräch. ☐

Garrison
Dental Solutions



Die Teilmatrizensysteme von Garrison wurden mehrfach von THE DENTAL ADVISOR ausgezeichnet.

Binationale Gemeinschaftstagung zur Senioren- und Behindertenzahnmedizin

Die SGZBB veranstaltete zusammen mit der DGAZ und dem BDO ihren Jubiläumskongress in Zürich.

Ihre 25. Jahrestagung nutzte die Schweizerische Gesellschaft für die Zahnmedizinische Betreuung Behinderter und Betagter (SGZBB) erstmals zu einer Gemeinschaftstagung mit dem Berufsverband Deutscher Oralchirurgen (BDO) und der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin (DGAZ). Knapp 170 Teilnehmende kamen Mitte März in Zürich zusammen und erlebten ein Programm, das viele Schnittstellen zwischen Behinderten- und Seniorenzahnmedizin aufzeigte. Prof. Dr. Ina Nitschke, MPH, Leiterin der Klinik für Alters- und Behindertenzahnmedizin der gastgebenden Universität Zürich, sowie Oberarzt Dr. Mohammad Houshmand, MSc, zeichneten für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich.

Austausch unter Experten

Die Veranstaltung entwickelte sich zu einem fachlichen Austausch unter Experten. Eine der Botschaften der Tagung, die unter dem Thema „Fit – gebrechlich – pflegebedürftig: Bewertung der Risiken bei unseren Patienten“ stand, fasste Dr. Dirk Bleiel, Vorstandsmitglied der DGAZ zusammen: „Medizin hat sich erneut als zentrales Thema der Seniorenzahnärzte gezeigt. Der sinnvollen Verbindung beider Fachgebiete kommt immer grössere Bedeutung zu.“ Insgesamt

der Schulung der Pflegekräfte stand dabei im Mittelpunkt.

Die mobile Zahnklinik mobil-Dent™ ist im Kanton Zürich in Pflegeeinrichtungen und Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen unterwegs. Dr. Angela Stillhart stellte dieses vom gemeinnützigen Verein altaDent™ unterstützte Projekt vor. Neben einer zahnärztlichen Untersuchung und Prophylaxemassnahmen sind hier auch Behandlungen, wie Prothesenreparaturen oder Füllungen, in der gewohnten Umgebung möglich.

Themenvielfalt

Verschiedene Konzepte für die zahnärztliche Betreuung von Menschen mit Unterstützungsbedarf in der Praxis stellte Dr. Elmar Ludwig vor. Auch die weiteren Themen und Referenten trafen auf positive Resonanz. Der Vorsitzende der neu gegründeten Arbeitsgemeinschaft Zahnmedizin für Menschen mit Behinderung oder speziellem medizinischen Behandlungsbedarf (AG ZMB), Prof. Dr. Andreas Schulte, Leiter des Lehrstuhls für Behindertenorientierte Zahnmedizin der Universität Witten/Herdecke, referierte zum Thema „Systematische zahnmedizinische Nachsorge nach Zahnbehandlung in Allgemeinanästhesie zur Re-



1

Abb. 1: Vorrichtung zum sicheren Kippen eines Rollstuhls (Firma Design Specific Ltd., England). – Abb. 2: Blick in den Tagungssaal. (Fotos: © Dr. Dirk Bleiel)



2

treut werden. Die Klinik führt den Parcours für die Studierenden und für Zahnärzte auch mit deren Teams durch. Termine gibt es auf Anfrage an isabelle.maurer@zsm.uzh.ch.

Den zweiten Posterpreis erhielt die Arbeit „Short dental implants retaining 2-implant mandibular IODs in very old, dependent patients: radiological and clinical observation up to

5 years“ von S. Maniewicz Wins, R. Buser, E. Duvernay, L. Vazquez, A. Loup, Th. Perneger, M. Schimmel, F. Müller, Genf. [DTI](#)

Quelle: SGZBB

ANZEIGE



Die Preisträger des Posterwettbewerbes.

habe die Tagung auch den Schlussschluss zwischen der schweizerischen und der deutschen Fachgesellschaft bestärkt. Die Vorstellung unterschiedlicher Konzepte, die Erfahrungsberichte und die Fallpräsentationen führten zu einem fundierten Austausch und wurden durch gelungene Hospitationen und Workshops am Rande der Tagung noch abgerundet.

Immobil Patienten

Ein wichtiges Thema war die aufsuchende Betreuung von immobilen Patienten, etwa in Senioreneinrichtungen. Dr. Bleiel stellte dabei die richtige Organisation des „Hausbesuchs“ in den Mittelpunkt. Sie trage entscheidend zum Erfolg der Therapie sowie der Prophylaxe bei und sei auch die Basis für ein wirtschaftlich akzeptables Engagement. Dabei ging es auch um praktische Fragen wie das Packen des Behandlungskoffers oder welche Therapien mit welchem Instrumentarium realisierbar sind. Beleuchtet wurde der mobile Einsatz vom Erstkontakt am Telefon bis hin zum Recall. Die Organisation der Therapie, der Prophylaxe, aber auch

duktion des Kariesrisikos“. „Selbstbestimmung und Fürsorglichkeit – (zahn-)medizinische Versorgung von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen in einem konfliktreichen Feld“, lautete das Thema von Prof. Dr. sc. med. Michael Seidel, der die vielfältigen Spannungsfelder zwischen ethischen Grundprinzipien und rechtlichen Bestimmungen beleuchtete. Prof. Dr. med. J. Peter Martin widmete sich der „Schmerzdiagnostik – ein Risiko der Fehlinterpretation bei Menschen mit einer eingeschränkten Kommunikation“.

Posterpreise

Am Rande der Tagung wurden die mit 500 Schweizer Franken dotierten SGZBB-Posterpreise verliehen. Der erste Preis ging an das Poster: „Das Altern erleben – die Entwicklung eines Gero-Parcours“ von A. Stillhart, M. Bucher, L. Krueger-Janson, C. Denkler, M. Houshmand, I. Nitschke, Zürich. Dieser Gero-Parcours simuliert das Älterwerden und hat viele Stationen, die von den Assistenz Zahnärzten der Klinik für Alters- und Behindertenzahnmedizin be-

hypo-A
Premium Orthomolekularia

Optimieren Sie Ihre Parodontitis-Therapie!

55% Reduktion der Entzündungsaktivität in 4 Wochen!

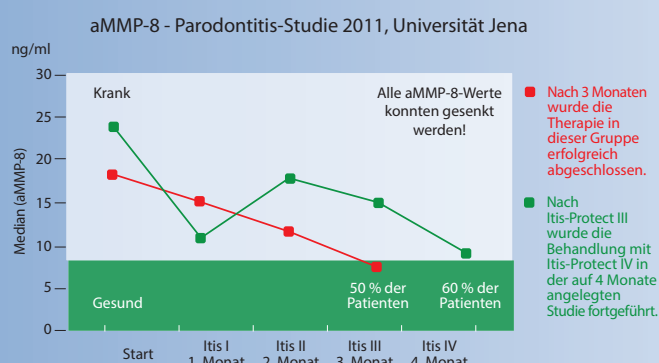
60% entzündungsfrei in 4 Monaten
durch ergänzende bilanzierte Diät



Itis-Protect I-IV

Zur diätetischen Behandlung von Parodontitis

- Stabilisiert orale Schleimhäute!
- Beschleunigt die Wundheilung!
- Schützt vor Implantatverlust!



Info-Anforderung für Fachkreise

Fax: 0049 451 - 304 179 oder E-Mail: info@hypo-a.de

- Studienergebnisse und Therapieschema
- hypo-A Produktprogramm

Name / Vorname

Str. / Nr.

PLZ / Ort

Tel.

E-Mail

IT-DTS 5.2016

hypo-A GmbH, Kücknitzer Hauptstr. 53, 23569 Lübeck
Hypoallergene Nahrungsergänzung ohne Zusatzstoffe
www.hypo-a.de | info@hypo-a.de | Tel: 0049 451 / 307 21 21

shop.hypo-a.de

Wo kommt die Weisheit her?

„Die Achter“ – Themenschwerpunkt eines Kurses der Fortbildung ROSENBERG am 7. April in Zürich.



1

ZÜRICH – Auch wenn die Entfernung der Weisheitszähne im Praxisalltag Routine sein sollte, ist genau dieser Eingriff so unterschiedlich, dass es eben kein allgemeingültiges „Rezept“ dafür gibt.

PD Dr. Dr. Gerold Eyrich, Zürich, informierte am Donnerstag, dem 7. April 2016, die über 120 Teilnehmer des Kurses „EX 8±8 – der häufigste oralchirurgische Eingriff“ über seine Ansätze zur Entfernung der Achter.

Gibt es ein Prozedere, das für alle allgemein praktikabel ist? PD Dr. Dr.

Eyrich baute seinen Vortrag in Etappen auf:

- Diagnostische Fragestellung
- Vorgehensweise beim Eingriff inklusive Risikoanalyse
- Wahl der richtigen Instrumente und der Behandlung
- Nachbereitung.

Dementsprechend gab es einleitend eine kurze Aufarbeitung der umgebenen Anatomie. PD Dr. Dr. Eyrich erklärte anschaulich anthropologische Veränderungen der Kiefer- und Gebissregion als Basis aller



2

folgenden Schwerpunkte seines Vortrages. Er versuchte zu (er-)klären, warum die 8er-Region so anspruchsvoll und warum es eben doch nicht so alltäglich ist, in diesem Bereich zu behandeln.

Grundlegende Unterschiede

Gerade in der Region der Weisheitszähne, sowohl im Ober- als auch im Unterkieferbereich, gibt es grundlegende Unterschiede, die zu berücksichtigen sind, um eine erfolgreiche Behandlung durchzuführen. Der Referent betonte eindrücklich, dass die diagnostische Fragestellung eine überaus wichtige Rolle spielt. Welche Bildgebungsverfahren haben sich bewährt, was ist neu und welche Vor- und Nachteile gibt es, wenn man analog oder digital diagnostiziert? Es empfiehlt sich, im mandibularen Bereich die Vorteile der Darstellung durch DVT-Aufnahmen zu nutzen, weil insbesondere in dieser Region die anatomischen Unterschiede von Patient zu Patient extrem von irgendeiner Norm abweichen.

Nervus mandibularis

Anschaulich zeigte PD Dr. Dr. Eyrich Abbildungen vom Verlauf des Nervus mandibularis, der bei falscher Extraktion beschädigt oder gar durchtrennt werden und in der Folge weitere erhebliche Komplikationen verursachen kann. Diesbezüglich ging er auch auf die Kommunikation mit dem Patienten ein. Das Gespräch dient einerseits zur juristischen Absicherung des Behand-

lers bei möglichen Komplikationen, andererseits wird der Patient über den medizinischen Ablauf des Ein-

Grosses Interesse

Die Teilnehmer des Kurses konnten am Abend reich an Informationen und mit neuen Anregungen den Heimweg antreten. Die hohe Zahl der am Kurs Interessierten spricht für das gute Gespür von Dr. Nils Leuzinger und seinem Team, die alltäglichen Herausforderungen im Praxisalltag aufzuspüren und solcherart Fortbildungen anzubieten, die den „Nerv des Praktikers“ treffen. [DT](#)

Autor: Timo Krause,
OEMUS MEDIA AG.

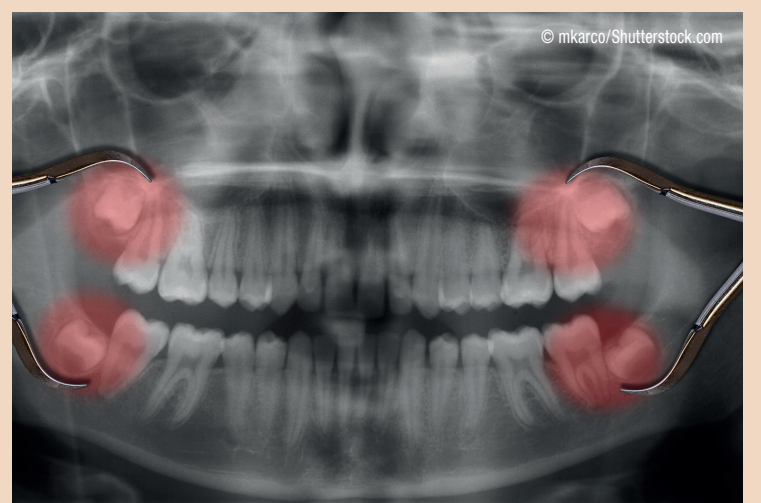


3



4

Abb. 1: Über 120 Teilnehmer besuchten den Kurs EX 8±8. – Abb. 2: Dr. Nils Leuzinger (li.) und Referent PD Dr. Dr. Gerold Eyrich. Abb. 3: Der Referent der Veranstaltung PD Dr. Dr. Gerold Eyrich. – Abb. 4: Die Teilnehmer nutzten die Pausen zum regen Austausch.



griffs, über mögliche Schmerzen und das richtige postoperative Verhalten aufgeklärt.

Tipps und Tricks

PD Dr. Dr. Eyrich gelang es, mit vielen Bildern und vor allem mit unzähligen Tipps und Tricks aus sei-

zinger und seinem Team, die alltäglichen Herausforderungen im Praxisalltag aufzuspüren und solcherart Fortbildungen anzubieten, die den „Nerv des Praktikers“ treffen. [DT](#)

fortbildung
ROSENBERG
MediAccess AG

2. Kitzbüheler Wissensdinner®

Rund 50 Zahnärzte und Zahntechniker kamen am 11. März nach Kitzbühel, Österreich.

KITZBÜHEL – Auch bei der 2. Auflage des Kitzbüheler Wissensdinner® im exklusiven Kitzbühel Country Club folgte die von der Denseo GmbH organisierte Veranstaltung dem sogenannten Pecha-Kucha-Prinzip. Dieser völlig neue Fortbildungsansatz zielt auf eine kurzweilige, spannende Präsentation der Referententhemen. So konnten sich die Wissensdinner®-Teilnehmer an kompakten, informationsgeladenen Vorträgen im Rahmen eines 3-Gänge-Menüs erfreuen. Zwischen den Gängen wechselten sich die Redner ab, um in 15 Minuten über aktuelle Entwicklungen im Bereich Keramik, Patientenmarketing, Mietkonzepte für Dentaltechnik und Praxisvernetzung zu informieren.

Ins Leben gerufen wurde das Wissensdinner® vom zahntechnischen Produktanbieter Denseo, der dieses Mal bei der Umsetzung von Deutschlands Nummer 1 für die digitale mobile Patientenaufklärung und Dokumentation, SynMedico, sowie vom Schweizer Präzisions- und Mikrotechnologiehersteller Bien-Air unterstützt wurde. Auch der Erfinder und Gründer des Such- und Bewertungsportals jameda, Markus Reif von Reif und Kollegen, nahm als Referent am Wissensdinner® teil und



Abb. 1: Das Wissensdinner® fand erneut im exklusiven Ambiente des Kitzbühel Country Club statt (Foto: © Kitzbühel Country Club). – Abb. 2: Die Referenten des Wissensdinner® (v. l.): Peter König (Firma Bien-Air), Ismail Yilmaz (Geschäftsführer Denseo), Thomas Wagner (Regionalleiter Syn-Medico) und Marcus Reif (Gründer jameda). – Abb. 3: Marcus Reif, Erfinder und Gründer des Such- und Bewertungsportals jameda, führte in die Welt des Onlinemarketings ein.



kompletierte das fachliche Programm um einen Exkurs in das World Wide Web.

Praxisnahe Tipps aus Expertenhand

Ismail Yilmaz, Geschäftsführer der Denseo GmbH, referierte unterhaltsam und anschaulich über die Entwicklung der Dentalkeramik und erläuterte, wie man die ästhetischen

Eigenschaften von Keramikronen über Jahre hinweg erhalten kann.

Über den Schritt zum volldigitalen Workflow zwischen Praxis, Labor und Patient informierte Thomas Wagner, Regionalleiter Süd/West bei SynMedico. Mit dem Softwarepaket infoskop gibt SynMedico Anwendern eine Lösung an die Hand, mit denen Patienten dank abrufbarer Patienteninformationen, Formulare, Videos

und Illustrationen besonders rechtskonform über Leistungen, Kosten und Eingriffe aufgeklärt werden können.

Für die Firma Bien-Air stellte Niederlassungsleiter Peter König das innovative „Verleih“-Konzept des Schweizer Unternehmens vor und erklärte, warum Zahnärzte davon profitieren, wenn sie Hand- und Winkelstücke mieten anstatt kaufen.

jameda-Gründer Markus Reif gab spannende Einblicke in das Patientenmarketing im Internet und verriet, wie man als Praxisinhaber Google und Online-Plattformen nutzen kann, um Patienten auf sich aufmerksam zu machen.

Die Industriepartner des Wissensdinner® zeigten sich erneut nicht nur organisatorisch von ihrer starken Seite, sondern präsentierten auch, dass sie als Entwickler, Hersteller und Dienstleister nah an ihren Kunden sind und auf die Veränderungen in Zahnmedizin und Zahntechnik einzugehen wissen. Mit entsprechend großer Vorfreude wird die nächste Wissensdinner®-Veranstaltung erwartet. Sie findet im November im Senckenberg Naturmuseum in Frankfurt am Main, Deutschland, statt.

Weitere Informationen über www.denseo.de.

Quelle: Denseo GmbH

ANZEIGE

NEU

SpeedCEM® Plus

Der selbstadhäsive Composite-Zement

DIE PLUS-PUNKTE:

- + **Exzellente Selbsthärtung**, ideal für Zirkoniumoxid und Metallkeramik
- + **Anwenderfreundliche** Verarbeitung und einfache Überschussentfernung
- + **Effizienter Prozess** mit nur einer Komponente

Besuchen Sie uns an der **Dental Bern 2016**
9.–11. Juni 2016
Halle 2.0 | Stand E80



EIN
GROSSES
PLUS
FÜR ZIRKONIUMOXID



TESTEN SIE JETZT OHNE RISIKO
www.ivoclarvivadent.com/speed-cem-plus

www.ivoclarvivadent.com

Ivoclar Vivadent AG

Bendererstr. 2 | 9494 Schaan | Liechtenstein | Tel.: +423 235 35 35 | Fax: +423 235 33 60

ivoclar
vivadent
passion vision innovation

„Einfach erfolgreich“

Der erste gemeinsame Kongress von 3M Oral Care D-A-CH fand am 11. und 12. März in der Burg Perchtoldsdorf nahe Wien statt.



Diskussionsrunde: Moderatorin Mag. Maria-Theresa Schinnerl mit den Referenten des zweiten Veranstaltungstages.

SEEFELD – Wer seine Zahnarztpraxis erfolgreich führen möchte, muss einiges beachten – vom korrekten Umgang mit dem Patienten bis zur Anwendung geeigneter Materialien. Konkrete Tipps dazu, wie dies mühelos gelingt, erhielten rund 160 Teilnehmer des Symposiums „Einfach erfolgreich“, das die neue Organisation 3M Oral Care D-A-CH Mitte März durchführte.

Eröffnet wurde das Event von Matthias Hinrichs, Vertriebs- und Marketingleiter 3M Oral Care für die D-A-CH-Region. Er erläuterte, dass der neue Geschäftsbereich aus der Zusammenführung der Sparten Zahnmedizin und Kieferorthopädie sowie der Regionen Deutschland und Alpine hervorgegangen ist. Daraus resultieren Synergieeffekte, die es erlauben, zahnmedizinische Lösungen noch effizienter zu entwickeln.

Es folgten zwei Vorträge zum Thema Praxismanagement von Mag. Hans-Georg Goertz (Wien)

und Prof. DDr. Hubert Porteder (Uni Wien). Letzterer gab Tipps zum professionellen Umgang mit dem streitbaren Patienten und berichtete über die Vorteile von Schlichtungsverfahren.

Dental Fitness für den Zahnerhalt

Wie wichtig Präventionsprogramme sind, zeigte Prof. Dr. Ivo Krejci (Uni Genf) auf, für den der lebenslange Erhalt der natürlichen Zähne an erster Stelle steht. Er empfiehlt, Patienten jeden Alters wie ein Fitnesscoach zu instruieren und zu motivieren – regelmässige Erfolgskontrollen inklusive. Passend zu seiner Aussage, dass die heutige Prophylaxe für die Kariesbekämpfung nicht ausreicht, stellte Dr. Bernadette Rauch (3M, Seefeld) neue Ansätze des Biofilmmangements vor.

Composite statt Keramik?

Bei Auftreten von Karies und Erosionen sollte defektorientiert

präpariert und konservierend behandelt werden. Entsprechende direkte Restaurationstechniken wurden von Prof. Dr. Thomas Attin (Uni Zürich) und Dr. Konrad Meyenberg (Zürich) vorgestellt. Empfehlungen zum erfolgreichen Kleben gab Prof. Dr. Claus-Peter Ernst (Uni Mainz). Prof. Krejci fügte Tipps zur Befestigung und Reparatur indirekter Versorgungen aus Composite hinzu.

Digitale Technologien in der Praxis

Diesem Thema widmeten sich Prof. Dr. Bernd Wöstmann (Uni Gießen) und Ing. Martin Huber (DMU, Salzburg) gemeinsam mit Nicole Nieswohl (Schrobenhausen). Vorgestellt wurde u. a. ein neues Konzept für die computergestützte Chairside-Fertigung von Zahnersatz. [DT](#)

Quelle: 3M Oral Care

Drei Tage alles in echt!

Die DENTAL BERN 2016 – eine Messe, die sich lohnt.

BERN – Statt sich allein durch Prospekte zu quälen, haben die Besucher der DENTAL BERN die neusten Errungenschaften der Dentalbranche gleich vor sich stehen. Und machen oft noch sehr gute Geschäfte.

Alle kommen an die DENTAL BERN, die Zahnärzte, die DAs, PAs, DHs und die Zahntechniker – warum? Nun, es ist die grösste Messe der Dentalbranche. Über 150 Aussteller informieren auf mehr als 12'000 Quadratmetern über ihre Dienstleistungen und zeigen ihre Produkte und Innovationen. Viele machen das in aufwendigen Inszenierungen.

Es ist also eine gute Gelegenheit, dem Markt einmal auf den Zahn zu fühlen. Kommt hinzu: Es ist etwas komplett anderes, sich an der Messe die Produkte vorführen zu lassen, als alleine zu Hause Prospekte zu wälzen. Das ist ja der Unterschied: An der DENTAL BERN kann man ein Gerät oft sogar ausprobieren.

Man trifft sich

„Das ist sicher ein wichtiger Faktor, dass die Messe so beliebt ist“, so Ralph Nikolaiski, Projektleiter der DENTAL BERN. „Hinzu kommt, dass man immer Leute trifft, auf die man

sich freut, man begutachtet zu zweit oder zu dritt ein neues Gerät, fachsimpelt und erfährt so auch das Neueste aus der Dentalszene, ganz nebenbei, bester Laune.“

Dass man tatsächlich gerne an die DENTAL BERN kommt, bezeugen die stetig steigenden Besucherzahlen. So verzeichnete die vergangene DENTAL BERN einen weiteren Besucherrekord: Knapp 5'000 Dental Professionals sind nicht nur einen, sondern gleich zwei oder alle drei Tage gekommen – und haben sich neue Prophylaxelösungen, Pharmazeutika, Dienstleistungen und Geräte zeigen lassen. Oft profitieren die Besucher sogar noch von Einführungs- und Messerabatten.

Jetzt Tickets ordern

Die DENTAL BERN 2016 vom Donnerstag, 9. Juni, bis zum Samstag, 11. Juni, ist Schaufenster des Dentalmarktes und eine Art Klassentreffen der Dentalbranche. Nicht verpassen: DENTAL MEET together am Freitagabend (10. Juni 2016), dazu DJ Guz aus Lausanne. Messe-Tickets sind jetzt erhältlich, gratis für Fachbesucher: www.dentalbern.ch. [DT](#)

Quelle: Swiss Dental Events

dentalbern.ch



9.-11.6.2016

Wer hingeh, weiss mehr!

Prothetik Day 2016

Entdecken Sie persönliche Momentaufnahmen mit CANDULOR.

GLATTPARK – „Als Momentaufnahme bezeichnet man allgemein das Festhalten einer kurzen Zeitspanne, eines Augenblicks oder eines besonderen Moments.“ Entdecken Sie Ihre persönlichen Momentaufnahmen mit CANDULOR. Aus der Vergangenheit, in der Gegenwart oder sogar für die Zukunft. Der Prothetik Day in Zürich am 28. Oktober eröffnet dafür die Möglichkeit.

In Zürich dabei ...

Dabei sind renommierte Professoren und Fachleute, die zum Austausch bitten. Zu Beginn wird ZTM Jürg Stuck einige persönliche Erinnerungen mit uns teilen. Nachfolgend widmet sich Prof. Dr. Martin Schimmel, MAS Oral Biol., Universität Bern, dem Patienten der Zukunft. Prof. inv. Dr. Jürgen Wahlmann setzt sich mit der Thematik „Smile Design – Nur bei Veneers?“ auseinander. Er zeigt auf, dass es auch in der herausnehmbaren Prothetik fantastische ästhetische Möglichkeiten gibt. Danach beschreibt ZTM Jan Langner anhand einer Freundsituation, wie man Zähne, Kieferkamm und Implantate in der kombinierten Prothetik erhalten kann. ZTM Damiano Frigerio beschäftigt sich mit Implantatversorgungen. Kann der heutige Patientenkreis mit erschwinglichen und ästhetisch anspruchsvollen Implantatarbeiten versorgt werden? Über das Prinzip eines genialen und un-

verzichtbaren Lösungsansatzes der autonomen Kaustabilität spricht anschliessend Martin J. Hauck.

Univ.-Prof. Dr. Beuer, MME, Charité Berlin, gibt einen Überblick über verfügbare digitale Systeme, vergleicht diese mit konventionellen Workflows, arbeitet Gemeinsamkeiten



ten sowie Unterschiede heraus und hinterfragt diese kritisch.

Im Bonus-Vortrag geht es um Momentaufnahmen des Fotografen und Buchautors Robert Bösch zum Thema Extremfotografie.

Als Moderator führt Dr. Felix Blankenstein durch den Tagesverlauf.

Tagsüber können wahre Schätze aus der Vergangenheit betrachtet werden: alte ledergebundene Zahnformkarten, Zahnlinien mit Charakter, Farbschlüssel und viele spannende Einzelheiten.

Am Abend wird im AURA 80 Jahre Leidenschaft für die Prothetik gefeiert.

Seien Sie dabei und melden Sie sich online über unsere Webseite candulor.com/prothetik-day an! [DT](#)

Quelle: CANDULOR AG

ANZEIGE

Unser DLZ-Angebot.



Zirkonkrone
SFr. 224.00*



Clear-Flex
(1-3-zählig)
SFr. 273.00*



DLZ-Schweiz GmbH ist
Mitglied von Swiss-Label.



12-gliedrige Implantat-Brücke
(auf 4 Implantaten)
SFr. 4212.90*



Teleskopprothese
(inkl. 4 Zirkon-Primär-Teile)
SFr. 3196.60*

*exkl. MwSt./inkl. 30% 1. Auftragsrabatt
© Original-Patientenarbeiten aus DLZ-Produktion

Fragen Sie nach unserem kompletten DLZ-Leistungskatalog.



DLZ Dentales Logistik Zentrum Schweiz

DLZ Dentales Logistik Zentrum Schweiz GmbH
Kernerstrasse 29 | CH-6061 Sarnen
Tel.: +41 41 660 75 67 | Fax: +41 41 660 75 68
info@dlz-schweiz.com | www.dlz-schweiz.com

Neu: Selbsthärtender Composite-Zement

SpeedCEM® Plus von Ivoclar Vivadent: anwenderfreundlich und effizient.



SpeedCEM Plus ist ein neuer, selbstadhäsiver, selbsthärtender Composite-Zement mit optionaler Lichthärtung. Er bietet die beste Kombination aus Leistung und Benutzerfreundlichkeit. Mit seiner optimierten Rezeptur eignet er sich besonders für Restaurationen aus Zirkoniumoxid und aus Metallkeramik, ausserdem für die Befestigung von Restaurationen auf Implantatabutments.

SpeedCEM Plus ist sehr anwenderfreundlich. Ein Hauptmerkmal besteht in der hervorragenden Überschussentfernung. Dank optionaler Lichthärtung lassen sich Überschüsse nach kurzem Anhängen in grossen Teilstücken leicht entfernen. Zudem erlaubt der Zement die flexible Nutzung in unterschiedlichen Situationen. Er erreicht einen sicheren Verbund auf feuchtem und auf trockenem Dentin sowohl bei Selbst- als auch bei Licht-

härtung. Dank hoher Röntgenopazität ist der Zement gut von Schmelz und Dentin unterscheidbar.

Der selbstadhäsiven Eigenschaften von SpeedCEM Plus ist es zu verdanken, dass auf die Ätzung mit Phosphorsäure und die Verwendung von Dentinadhäsiven verzichtet werden kann. Für die Befestigung von Restaurationen aus Zirkoniumoxid oder edelmetallfreien Legierungen wird kein zusätzlicher Primer benötigt. Dies reduziert nicht nur Behandlungszeiten, sondern auch das Risiko von Fehlanwendungen.

SpeedCEM® ist ein eingetragenes Warenzeichen der Ivoclar Vivadent AG.

Ivoclar Vivadent AG

Tel.: +423 235 35 35
www.ivoclarvivadent.com

Schönheit blendet?

Die Curaprox-Schallzahnbürste „Hydrosonic Black Is White“ ist Design pur.



Zähneputzen ist ein Lifestyle-Erlebnis voller Schönheit. Wo bleiben die inneren Werte? Hier sind sie: Die Batterie hält bei täglich zweimal zwei Minuten Putzen eine Woche. Der Motor: Bis zu 42'000 Bewegungen pro Minute, das muss eine Schallzahnbürste mal nachmachen. Diese Leistung erzielt die „Hydrosonic Black Is White“ im Soft-Modus, empfohlen für Schallzahnbürsten-Anfänger, um sich an das leichte Kribbeln zu gewöhnen. Der Intensiv-Modus zur besonders wirkungsvollen Reinigung, kommt mit weniger Bewegungen aus – 32'000.

Weniger Bewegungen, besser putzen?

Nehmen wir an, wir haben ein Auto mit Scheibenwischern, die sich 32'000 mal pro Minute bewegen und dabei bis an den Rand der Windschutzscheibe gelangen; damit haben wir also – für ein optimales

Also irgendwie ja: weniger bewegen, besser putzen. Aber nicht zu wenig, denn sonst wird die Leistung nicht optimal genutzt. Man muss also ziemlich genau sein: Die Anzahl der Bewegungen und die Borsten sind exakt aufeinander abzustimmen. Deshalb – und auch für den hydrodynamischen Effekt – sind die 32'000 Bewegungen pro Minute eben „intensiv“. Und tatsächlich: Der Intensiv-Modus fühlt sich auch stärker an als der Soft-Modus.

Die Borsten: Wie immer bei Curaprox bestehen die Filamente aus Curen® statt Nylon. Deswegen nehmen sie weniger Wasser auf, das hat Vorteile: Sie erzielen auch im Mund die Leistung, die sie im Labor zeigen. Und, besonders interessant für Parodontitispatienten: Es vermindert die Bakterienansammlung im Bürstenkopf.

Diese Borsten stecken auf dem neuen Bürstenkopf BIW 259 smart: unglaublich kompakt und im Curacurve®-Design. Der Bürstenkopf ist leicht geknickt, damit auch die hinteren Molaren einfach erreicht werden. Dazu eine gummierte Rückseite und schon ist das Zähneputzen wunderbar angenehm und höchst effizient – zumal die Anordnung der Borsten den hydrodynamischen Effekt unterstützt, und das sowohl im Soft- wie auch im Intensiv-Modus.

Das Fazit lautet: Schönheit kann durchaus mit inneren Werten überzeugen.

Curaden AG

Tel.: +41 44 744 46 46
www.curaprox.com



Die Branche im Wandel – neue Wege gehen!

DLZ-Schweiz –

Ihr Ansprechpartner bei der Suche nach neuen Möglichkeiten.

Immer mehr Zahnersatz-Patienten wandern ins vermeintlich kostengünstige Ausland ab. Das Resultat ist ein härterer Verdrängungswettbewerb im Schweizer Markt, mit absehbaren Auslastungsproblemen und ruinösen Preiskämpfen.

Das ruft nach neuen Ideen und Wegen zur Senkung der Technikkosten, damit Topqualität und Ästhetik wieder bezahlbar werden. Das



Dentale Logistik Zentrum Schweiz hat dazu ein interessantes duales Konzept entwickelt: Alle sensib-

len Leistungen wie Planung, Design, Datenaufbereitung, Endfertigung, Prüfung und Garantieleistungen werden im Schweizer Qualitätslabor erbracht. Während standardisierte Fertigungsarbeiten zu unseren ausgewählten Partnern im Ausland ausgelagert werden. Diese Wahlfreiheit macht uns flexibel und sichert den uneingeschränkten Zugang zu Technologien und Materialien.

Das Resultat sind markante Preisvorteile, die ohne jede Einschränkung mit der „Swiss made quality“ erreicht werden. DLZ-



Schweiz garantiert Ihnen zudem Festpreise, die Modelle, Stümpfe, Artikulation, Materialien und Hilfstteile beinhalten.

Mit der Reduktion der Technikkosten verbessern Sie Ihre Konkurrenzfähigkeit. Das bedeutet bessere Praxisauslastung, höhere Rendite und nachhaltige Zukunftssicherung. Und auf Ihren bewährten Zahntechnik-Partner vor Ort müssen Sie dabei nicht verzichten.

Sichern Sie sich jetzt wichtige Marktanteile beim Einkauf Ihrer zahntechnischen Produkte. Wir zeigen Ihnen gerne im Detail, wie es funktioniert. Ein Anruf genügt.



Impl. Zirkonbrücke auf vier Implantaten (goldeloxierte Abutments). Original-Patientenarbeit aus DLZ-Produktion.

DLZ-Schweiz GmbH
Tel.: +41 41 660 75 67
www.dlz-schweiz.com

ANZEIGE

HYGIENE CONTROL COMPANY

ABA AG
Hauptstrasse 76
3285 Galmiz
Tel. 026 672 90 70
info@hygienepass.ch

Ihr Ansprechpartner für alle Hygienefragen:

- Kurse
- Kontrollen
- Audits
- Beratungen
- Revalidierungen

der Link zur Hygiene | le lien vers l'hygiène
www.hygienepass.ch

Aktuelle Produkte und Aktionen in unserem Web-Shop auf www.almedica.ch

Verbesserung der Hygiene in der Zahnarztpraxis

Die Bedeutung von Wasserstoffperoxid für die Infektionsprävention.

Die Hygiene ist ein zentrales Qualitätsmerkmal von medizinischen Betrieben und für die Sicherheit des Personals und der Patienten wichtig.

Patientenumfragen der Society for Quality in Dentistry stellten fest, dass die Hygiene der zweitwichtigste Faktor für die Zufriedenheit der Patienten ist.

Neben der Händehygiene hat die Flächendesinfektion eine bedeutende Funktion zur Verhinderung der Erregerübertragung direkt auf die Patienten oder indirekt über die von Oberflächen kontaminierten Hände des Personals. Trotz der Anwendung von Methoden der Desinfektion bleiben Flächen in medizinischen Institutionen teilweise mit Krankheitserregern kontaminiert und stellen ein Infektionsrisiko dar. Es liegen wissenschaftliche Nachweise dafür vor, dass ein Wasserstoffperoxid-Nebel eine effektive Methode der Raum- und Flächendekontamination und wichtiger Bestandteil eines Infektionspräven-



Rolf Flückiger, Almedica AG.

tionsprogramms sein kann. Wasserstoffperoxid kann Viren, Bakterien, Sporen und Pilze effizient eliminieren. Wasserstoffperoxid ist der umweltverträglichste, aktive Wirkstoff für Desinfektionsmittel auf dem Markt. Es zersetzt sich nach Gebrauch

in Wasser und Sauerstoff, ohne aktive Rückstände zu hinterlassen. Eine aktuelle Studie (J. Hosp. Infect. 2016 Feb 9, Ali S. et al.) dokumentiert, dass durch den zweieinhalbstündigen Einsatz von Wasserstoffperoxid-Nebel Bakterien wie *Methicillin-resistent Staphylococcus aureus*, *Klebsiella pneumoniae* und *Clostridium difficile* z.T. komplett oder sehr stark eliminiert werden konnten.

„Der Einsatz von Wasserstoffperoxid bietet somit zusätzliche Vorteile gegenüber anderen Reinigungssystemen und kann durch Integration in das Praxishygiene-Konzept die Hygiene nachhaltig verbessern und somit das Image der Zahnarztpraxis positiv beeinflussen“, so Rolf Flückiger, Hygieneberater und Kursreferent der Almedica AG. [DT](#)

Almedica AG

Tel.: +41 26 672 90 90
www.almedica.ch

Eigenmarkensortiment – nutzen Sie Ihren Vorteil!

Es sind die kleinen Dinge, die abc dental von anderen unterscheiden.

abc dental versteht sich als Ihr Partner, der sämtliche Bedürfnisse eines Zahnarztes in Bezug auf Produkte und Dienstleistungen abdeckt. Unser Ziel ist es, unseren Kunden den Alltag zu erleichtern und es Ihnen zu ermöglichen, sich voll und ganz auf Ihre Patienten zu konzentrieren.

Lassen Sie sich begeistern von unserem erweiterten Eigenmarkensortiment und nutzen Sie es zu Ihrem Vorteil im täglichen Praxisalltag. Vorausschauend, wandlungsfähig, aber klassisch bewährt.

Mit Leidenschaft und Kompetenz sind wir immer auf der Suche nach hochwertigen und trotzdem preiswerten Lösungen für die Be-

dürfnisse unserer geschätzten Kunden.

Probieren Sie UNS aus – ganz ohne Risiko – mit Rückgaberecht! [DT](#)

abc dental ag

Tel.: +41 44 755 51 00
www.abcdental.ch



ANZEIGE

+++ fortbildung ROSENBERG lernt online +++

+++ www.fbrb.ch +++

Wer kennt dieses Problem nicht?

Das abgewinkelte Locator®-Abutment ist die Lösung.

Das ist das Problem: Der Kunde verlangt eine Prothese auf Locator®, aber die Winkel der Implantatpositionen erlauben es nicht, eine solche herzustellen.

Die allshape AG hat sich diesem Problem angenommen und kann

nun dem Zahntechniker ein abgewinkeltes Locator®-Abutment anbieten. Die Abutments richten die Locatoren parallel zueinander aus und garantieren somit einen perfekten Halt der Prothese.

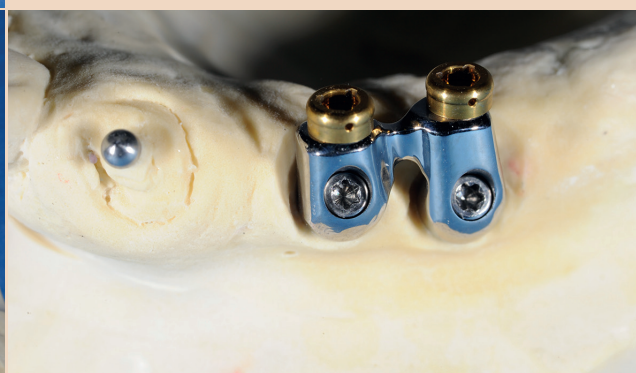
Dank unseres offenen Systems und der industriellen Infrastruktur können wir diese Abutments auf zahlreiche Implantatsysteme herstellen. Sie haben die Wahl, uns Ihre eigene Konstruktion im STL-Format oder Ihr Modell per Post zuzustellen. Die Locator®-Abutments werden in Titan Grad 5

hergestellt und sind mit einem gefrästen Gewinde versehen. So kann bei Bedarf zu einem späteren Zeitpunkt das Halteelement einfach ausgetauscht werden. Bei naheliegenden Implantatpositionen können die Locator®-Abutments auch verblockt hergestellt werden, um eine grössere Stabilität zu erreichen.

Für weitere Informationen können Sie jederzeit unser Beratungsteam kontaktieren oder unsere Webseite besuchen. [DT](#)

allshape AG

Tel.: +41 32 653 06 06
www.allshape.ch



Für jeden das passende Angebot

Deltaden auch für die Kieferorthopädie attraktiv!

Wir decken die Bedürfnisse der allgemeinen Zahnmedizin (CAD/CAM, Implantat, Zirkon, alle herausnehmbare und Hybrid-Prothetik), bieten aber auch zusätzlich diverse Arbeiten für die Kieferorthopädie an.

Da die Deltaden GmbH eng mit einem international agierenden, hochmodernen Dentallabor zusammenarbeitet, können wir ohne Ausnahme alle gängigen und komplexen Techniken anwenden. Keine Investition ist für unser Partner-Dentallabor zu schade oder zu teuer. Auf diese Weise bleiben wir innovativ und können mit den stets wachsenden Techniken in der Zahnmedizin mithalten. Attraktiv ist Deltaden

durch unser qualitativ hochstehendes Preis-Leistungs-Verhältnis. Bekanntheit erlangten wir durch unsere konstante Professionalität, Pünktlichkeit und unsere persönliche Art und Weise, jeden individuellen Auftrag mit grosser Sorgfalt zu behandeln.

Speziell für die KFO bietet die Deltaden GmbH gängige KFO-Studienmodelle, Bleich-, Aufbiss- und Sportschutzschienen in beliebigen Farben an, ebenso eine Vielfalt an Retainern, Bionatoren und Platten.

Darüber hinaus haben wir auch Silensor® – die Antischnarchschiene von ERKODENT sowie transparente Korrekturschienen im Sortiment.

Somit bedienen wir die Anforderungen sowohl der allgemeinen Zahnmedizin als auch der Kieferorthopädie.

Für eine persönliche Beratung wenden Sie sich bitte direkt an die Deltaden GmbH. [DT](#)

Deltaden GmbH

Tel.: +41 44 548 61 61
www.deltaden.ch



Deltaden
designed for smiles

Kausale Darmpflege bei Parodontitis

Itis-Protect I-IV von hypo-A – eine ergänzende bilanzierte Diät zur ganzheitlich integrativen Therapie von Parodontitis.

Prof. Dr. Georg Schlöndorff, damaliger Chef der Aachener Universitäts-HNO-Klinik, zeigte in den 1980er-Jahren eindrucksvoll den Zusammenhang zwischen rezidivierenden Entzündungen im Kopfbereich und einem kranken Darm.

3-SymBiose plus als Probiotikum für den Dickdarm enthält natürliche Darmbakterien, die erst seit den 1990er-Jahren schulmedizinisch verstärkt erforscht werden. So wird

eine protektive Wirkung auf die Darmschleimhäute hat. Insgesamt werden täglich ca. 30 Milliarden lebensfähige Keime zugeführt.

Prof. Dr. Georg Schlöndorff hat als Chef der Aachener Universitäts-HNO-Klinik aufgrund langjähriger Erfahrungen mit sinubronchialen Syndromen und OP-Versagern den Zusammenhang von Ernährung und chronischen Entzündungen konstatiert: Der Darm spielt für die Immunität des ganzen Körpers die entscheidende Rolle!

Itis-Protect I bietet eine effektive Unterstützung gegenüber inflammatorischen Aktivitäten und reduziert zielgerichtet Gewebeschäden. Die anschließende Darmpflege optimiert die Sanierungsprozesse im Körper. Wichtigste Aspekte dieser hypoallergenen orthomolekularen Therapie mit reinen Vitaminen etc. sind schnelle Wundheilung, die Reduktion postoperativer Ödeme,

fehlende Resistenzbildung durch Verzicht auf Antibiose sowie eine umfassende Steigerung von Immunität und Lebensfreude! [\[1\]](#)

hypo-A GmbH

Tel.: +49 451 3072121
www.hypo-A.de



3-SymBiose plus zum Beispiel bei Neugeborenen und Kleinkindern gern gegen Durchfall, Blähungskoliken oder Dyspepsie erfolgreich verabreicht. Die enthaltenen Lactobazillen, Bifidobakterien und *Streptococcus faecium* regulieren durch ihren Stoffwechsel die Verdauung und den intestinalen pH-Wert, der

Raue Oberflächen wirksam glätten

Polishette® von KENDA erreicht beste Glanzwerte.

Die Politur ist der kritische letzte Prozessschritt bei der Anfertigung von Kompositrestaurationen und wirkt sich entscheidend auf die Zufriedenheit des Patienten aus. Zum einen verlängert die verminderte Plaqueakkumulation der polierten Fülloberflächen die Lebensdauer der Restauration massgeblich, andererseits werden aufgrund der Politur vom Patienten als unangenehm wahrgenommene raue Oberflächen wirksam geglättet. Das unmittelbar nach der Behandlung bedeutendste Bewertungskriterium des Patienten bleibt jedoch die Ästhetik.

Stets ist es das Ziel, die Restauration harmonisch in das Gesamtbild der umliegenden Zähne einzugliedern. Eine grundlegende Voraussetzung hierfür ist dabei die Fähigkeit des Poliersystems, einen natürlichen Glanz auf den Füllungsmaterialien zu erreichen. Dies ist jedoch keine Selbstverständlichkeit. Beim Einwegpoliersystem Polishette® von KENDA wurde der ästhetische Aspekt in der Entwicklungsphase gezielt berücksich-

tigt, indem das Endprodukt anhand von Glanzwertmessungen optimal abgestimmt wurde. Die ausgezeichneten Glanzresultate von Polishette® wurden unlängst in einer quantitativen Untersuchung des Biomaterials Lab von THE DENTAL ADVISOR bestätigt. Bei den in der Aprilausgabe 2016 von THE DENTAL ADVISOR veröffentlichten Untersuchungsergebnissen, erreichte Polishette® die höchsten Glanzwerte aller untersuchten Komposit-

Poliersysteme. Für ein herausragendes Hochglanz-Finish empfiehlt sich deshalb die Politur mit Polishette®.

Bestellen Sie auf www.polishette.com. Wir verrechnen Ihnen Ihre Bestellung über Ihr Dentaldepot. [\[1\]](#)

KENDA AG

Tel.: +423 3882311
www.kenda-dental.com



NEU. STÄRKT DIE NATÜRLICHEN ABWEHRKRÄFTE DES MUNDES.



Zendium ist eine Fluorid-Zahnpasta, die körpereigene Proteine und Enzyme verwendet. Bei jedem Putzen verstärkt zendium die natürlichen Abwehrkräfte des Mundes und trägt so zur Stärkung einer gesunden Mundflora bei.

Um mehr über die andere Art des Zahnschutzes herauszufinden, besuchen Sie bitte www.zendium.com

*Wer hingeht,
weiss mehr!*

ENDO TRIBUNE

The World's Expert Newspaper · Endodontie · Swiss Edition

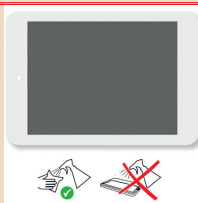
No. 5/2016 · 13. Jahrgang · 11. Mai 2016



Feinstes Instrumentarium

Mit den vielseitigen Colibri-Mischkanülen von Sulzer Mixpac kommt Freude in den zahnmedizinischen Alltag. Von Dr. Niklas Bartling, Altstätten.

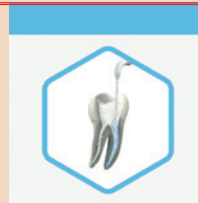
► Seite 20



Perfekte Unterstützung

Der Aufstieg in die Spitzengruppe ist dem via iPad mini gesteuerten Motor X-SMART iQ von DENTSPLY Maillefer gelungen. Von Dr. Christian Ehrensberger, Bad Homburg.

► Seite 22



So einfach geht Endo

Perfekt aufeinander abgestimmte Produkte von VDW ermöglichen einen einfacheren und gleichzeitig effizienten Workflow, der den langfristigen Behandlungserfolg steigert.

► Seite 23

Spüllösung aktivieren – ja, aber wie?

Reicht die Handspülung während einer Wurzelkanalbehandlung aus?

Von Dr. med. dent. Mauro Amato, Basel.

In einer Umfrage am Schweizerischen Jahreskongress der SSO 2015 hat nur einer von vier Zahnärzten angegeben, dass er während einer Wurzelkanalbehandlung die Spüllösung aktiviert. Obwohl die Aktivierung von Spüllösungen zum Beispiel mithilfe von Ultraschall seit vielen Jahren propagiert wird, zögern viele Zahnärzte immer noch, diesen zusätzlichen Aufwand zur Desinfektion des Wurzelkanals zu betreiben. Boutsoukis und seine Kollegen aus der Arbeitsgruppe von Van der Sluis konnten in mehreren In-vitro-Versuchen anhand eines Flüssigkeitsströmungsmodells zeigen, dass eine Handspülung mit Spülspritze und Kanüle nur relativ schwache Strömungen erzeugen kann. Je nach Art der Spülkanüle findet bereits unmittelbar vor der Kanülenspitze nur noch sehr wenig bis gar kein Austausch der Flüssigkeit mehr statt. Doch genau in diesem apikalen Wurzelkanalanteil befinden sich häufig Seitenkanäle und Isthmen, die nur schwer zu erreichen sind. Diese Kanalanteile sind mechanisch nicht zu reinigen. In diesen Wurzelkanalanteilen ist eine chemische Desinfektion durch Spülmedien daher umso wichtiger.

Neben der Desinfektion des Wurzelkanalsystems ist ein weiteres Ziel der Wurzelkanalspülung die möglichst vollständige Entfernung des Debris, welches während der mechanischen Aufbereitung entsteht. Mehrere Untersuchungen zeigten, dass durch aktivierte Spüllösungen

signifikant mehr Debris aus dem Kanal entfernt werden konnte als durch eine Handspülung.¹ Auch Kalziumhydroxid oder Überreste von Guttapercha und Sealer nach



Wurzelkanalfüllungsrevision konnten effizienter aus dem Wurzelkanal gespült werden, wenn eine Aktivierung der Spülflüssigkeit stattfand.²

Wann ist eine Aktivierung der Spüllösung sinnvoll?

Während einer Wurzelkanalaufbereitung ist die Aktivierung der Spülflüssigkeit v. a. während der ersten Aufbereitungsphase zu zeitintensiv. Eine Aktivierung der Spüllösung ist erst dann sinnvoll, wenn die Wurzelkanäle soweit aufbereitet wurden, dass die Spülflüssigkeit im apikalen Drittel des Kanals zirkulieren kann. Dies ist oft erst gegen Ende

der ersten Sitzung vor dem Einbringen der medikamentösen Einlage der Fall. Nur so ist gewährleistet, dass das Debris noch vor Einbringen der Einlage möglichst komplett aus dem

Kanalsystem entfernt wird. Überreste von Debris und Pulpagewebe können die desinfizierende Wirkung der medikamentösen Einlage deutlich reduzieren.³ In infizierten Wurzelkanälen mit bereits manifester, apikaler Parodontitis ist eine gründliche Desinfektion des gesamten Kanalsystems besonders wichtig. Die Bakterien können tief in die Dentintubuli vordringen und sich so vor der chemischen Desinfektion in einem schwer zu entfernenden Biofilm schützen. Daraus ergibt sich u. a. auch die tiefere Erfolgsrate für

Fortsetzung auf Seite 18 →

Braucht es Endo-Spezialisten in der Schweiz?



Statement von PD Dr. Klaus Neuhaus*

Ein Spezialist zeichnet sich bekanntermassen vor allem durch sein Spezialwissen aus. Spezialwissen ist umfangreiches Wissen über einen relativ kleinen Bereich. Führt eine weitere Spezialisierung also zu immer grösserem Wissen über immer kleinere Bereiche? Vielleicht gar so weit, dass der grösste Spezialist derjenige ist, der wirklich alles über gar nichts weiss?

Auf das Fachgebiet Endodontologie bezogen scheint es lohnenswert, sich einiger Grundlagen zu besinnen. Erstens: Die beste Endo ist keine Endo. Zweitens: Ist eine Endo nötig, müssen wir die Bakterien aus dem Wurzelkanal rausholen oder töten. Drittens: Ist eine Endo durchgeführt, haben die Bakterien draussen zu bleiben.

Das ist zwar etwas plakativ formuliert, und insbesondere bei Punkt 2 gibt es zahlreiche Nuancen, aber grosso modo definieren diese Präliminarien eine vernünftige konservierende Zahnmedizin. (Für alle Kritiker unter den Lesern: Punkt 1 ist keine Rechtfertigung zum Implantieren, sondern ein kategorischer Imperativ zur Prophylaxe und Zahnerhaltung!)

Wenn man also als Zahnarzt in seiner Praxis diese Punkte beherzigt, führt der Weg automatisch über einen dichten, präendodontischen Aufbau, Kofferdam, vernünftiges Sehen, und irgendwelche biegsamen und nicht starren Instrumente, um Punkt 2 durch eine geeignete Spülung zu erreichen. Zuge-

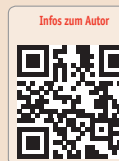
gebenermassen scheinen die Möglichkeiten der Wurzelkanalinfektion durch Photonen induzierte Photoakustische Strömung (PIPS) phänomenal zu sein (und der neue SSO-Tarif soll ja auch den Lasereinsatz im Wurzelkanal berücksichtigen), aber um vernünftige Endodontologie zu betreiben, braucht es keinen Laser. Lesen Sie mal im Beitrag von Dr. Mauro Amato nach, was Sie in Ihrer Praxis schon heute problemlos umsetzen können, um ohne grossen apparativen Aufwand das Spülen effizienter zu gestalten. Effizientes Spülen verspricht einen grösseren klinischen Erfolg. Zum Wohle Ihrer Patienten.

Wovon leben eigentlich Endo-Spezialisten? Im Prinzip von den Zuweisungen der Kollegenschaft. Der mit Abstand grösste Teil der Überweisungen sind Revisionen, also Behandlungsmisserfolge. Diese gehen normalerweise auf irgendwelche Bakterien zurück, die Ihre endodontische Prozedur über sich ergehen lassen und überlebt haben.

Um auf die Eingangsfrage zurückzukommen: Braucht es Endo-Spezialisten in der Schweiz?

Ich würde sagen: Sie haben es in der Hand!

*Präsident Wissenschaftliches Komitee der Schweizerischen Gesellschaft für Endodontologie



Infos zum Autor

ANZEIGE

Spezialisten-Newsletter

Fachwissen auf den Punkt gebracht



Anmeldeformular Newsletter
www.zwp-online.info/newsletter

www.zwp-online.ch

FINDEN STATT SUCHEN

ZWP ONLINE



JETZT ANMELDEN

← Fortsetzung von Seite 17

Wurzelkanalbehandlungen infizierter Fälle im Vergleich zu nicht infizierten Fällen mit noch vitaler, aber irreversibel entzündeter Pulpa.⁴ Durch die Aktivierung der Spüllö-

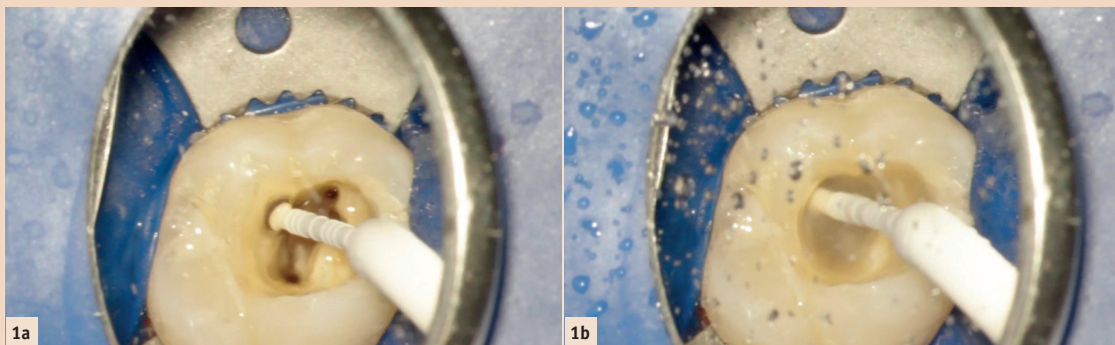


Abb. 1a: „EDDY“ im flüssigkeitsgefüllten Zahn. – Abb. 1b: Aktivierung der Spüllösung mit „EDDY“.

sung, wie zum Beispiel Natriumhypochlorit, kann der desinfizierende Effekt dieser Flüssigkeiten um ein Vielfaches verstärkt werden, was wiederum den Langzeiterfolg der Behandlung verbessern kann.

In der zweiten Sitzung muss die medikamentöse Einlage möglichst vollständig entfernt werden, was je nach Kanal Anatomie nicht einfach ist. Dies zeigen verschiedene Ex-vivo-Studien anhand eindrücklicher Micro-CT Aufnahmen.⁵ Besonders in Wurzelkanälen, welche einen Isthmus aufweisen oder stark gekrümmt sind, kann die Einlage nur mit aktivierten Spüllösungen effizient entfernt werden.

Um den zusätzlichen zeitlichen Aufwand für eine Aktivierung der Spüllösungen in Grenzen zu halten, empfiehlt es sich, dass die Spüllösung vor dem Einbringen der medikamentösen Einlage sowie zu deren Entfernung aktiviert wird. Zusätzlich ist es sinnvoll, die Schlusspülung vor der Wurzelkanalfüllung nochmals zu aktivieren. Alle anderen Zwischenspülungen erfolgen mit der Handspülung, sollten aber dennoch sehr gründlich und regelmässig, d. h. nach jeder Feile, durchgeführt werden.

Wie können Spüllösungen aktiviert werden?

Laser

Der Einsatz von Lasern in der Endodontie wird immer wieder kontrovers diskutiert. Eine Überlegenheit des Lasereinsatzes zur Desinfektion des Wurzelkanals konnte aber im Vergleich zu konventionellen Desinfektionstechniken bisher nicht eindeutig bestätigt werden.⁶ Eine neuartige Aktivierungsmethode



Abb. 2: Längenmarkierung mit einem wasserfesten Stift.

mit einem Er:YAG-Laser, das „Photon Induced Photoacoustic Streaming“ (PIPS) zeigt in ersten Studien jedoch eine äusserst effiziente Aktivierung der Spüllösung. Mithilfe von Laserimpulsen werden energiereiche Schockwellen in die Spüllösung

geräte notwendig, die eine Schwingfrequenz von ca. 30.000 Hz erzeugen. Die Ultraschallspitze muss jedoch frei im Kanallumen schwingen können, da ansonsten die Wirkung der Aktivierung stark reduziert und die Gefahr für eine Bearbeitung der

„Strudel“ oder „Kehrwasser“ und soll starke Strömungen im Wurzelkanal erzeugen. Die Idee dahinter stammt von Dr. Winfried Zeppfeld, einem Zahnarzt, der mit der Unterstützung von VDW ein praxisreifes Produkt auf der IDS präsentieren konnte. „EDDY“ wird steril in einzeln verpackten Blister geliefert und ist als Einwegprodukt gedacht, sodass man immer mit einem neuen Instrument im Kanal arbeitet und der Aufwand der Reinigung und Sterilisation entfällt. Da das Polyamid deutlich weicher ist als das Dentin, können die Wurzelkanalwände im Vergleich zu starren oder metallischen Instrumenten, wie sie bei der Ultraschallaktivierung Anwendung finden, nicht beschädigt werden. Erste In-vitro-Untersuchungen zeigen, dass neben der rein akustischen Strömung auch zusätzliche Kavitationseffekte entstehen können. Dies ist jedoch nur dann möglich, wenn die Flexibilität der Spitze gut mit der Schwingungsrate des Aircalors abgestimmt ist. Durch ihre Flexibilität kann die Spitze auch im gekrümmten Wurzelkanal bis auf die gewünschte Länge eingebracht und trotz Wandkontakt aktiviert werden, ohne dass der flexible Ansatz wesentlich in der Schwingungsfrequenz gehemmt wird. Der Hersteller empfiehlt, die Spitze bis kurz vor Arbeitslänge in den Kanal einzubringen und erst dann zu aktivieren. Eine Aktivierung ausserhalb des Wurzelkanals führt durch den starken Ausschlag zur Fraktur der Spitze. Eine leichte Auf- und Abbewegung verstärkt die Strömungen im Kanal und verhindert, dass die Spitze im Kanal

tisch ähnlich darstellt wie nach einer Ultraschallaktivierung (Abb. 1a–d). Das Einbringen der Spitze kann anfänglich aufgrund der Länge des Instruments etwas Mühe bereiten. Allerdings kann die Spitze durch leichte Vorbiegen auch in schwer zugängliche Kanäle eingebracht werden. Die Orientierung an der Arbeitslänge ist dank den am Instrument angebrachten Rillen möglich und eine Überinstrumentierung kann so einfach vermieden werden. Eine zusätzliche Markierung mit einem wasserfesten Stift kann die Längenkontrolle noch vereinfachen (Abb. 2). Wichtig ist, dass bei der Anwendung von „EDDY“ sowohl der Kanal als möglichst auch das Pulpakavum mit Spüllösung gefüllt sind, damit genügend Flüssigkeit aktiviert wird. Spritzt Flüssigkeit aus dem Kavum, kann die Assistenz Spüllösung nachfüllen. Die Aktivierung sowie das anschliessende vollständige Rauspülen der oftmals stark eingetrübten Flüssigkeit werden so lange wiederholt, bis die aus dem Kanal gespülte Lösung klar ist. Grundsätzlich sollte das Spülprotokoll bei schwierigen Wurzelkanalanatomien und bei infizierten Fällen intensiviert werden.

Fazit

Die Aktivierung der Spüllösung ist ein Teil der modernen Endodontie und der wahrscheinlichste entscheidende Arbeitsschritt für eine erfolgreiche Wurzelkanalbehandlung. Die Polyamidspitze „EDDY“ bietet eine unkomplizierte Möglichkeit, Spüllösungen ohne hohen zusätzlichen Material- oder finanziellen Aufwand zu aktivieren. Die

abgegeben, die sich in Bewegung setzt und wellenförmig im Kanalsystem ausbreitet (Acoustic Streaming). Ob diese neue, laserbasierte Aktivierungstechnik auch klinische Vorteile bringt, bleibt jedoch abzuwarten. Ein klarer Nachteil dieser Technik ist der grosse finanzielle Aufwand, welcher der Kauf eines Lasers mit sich bringt, der letztlich einer breiten Akzeptanz in der Praxis im Wege stehen wird.

Hydrodynamische Aktivierung

Die hydrodynamische Aktivierung von Spüllösungen führt im Wurzelkanal zu Strömungsentwicklungen, die das Debris nachweisbar besser entfernen können als die Handspülung alleine. Solche hydrodynamischen Effekte können einerseits mit einem turbinengesteuerten Gerät (RinsEndo, Dürr Dental), andererseits aber auch manuell mit einem passenden Masterpoint, der im flüssigkeitsgefüllten Wurzelkanal mehrfach hoch und runter bewegt wird, erzeugt werden. Die hydrodynamische Aktivierung von Spüllösungen zeigt im Vergleich zu anderen Aktivierungstechniken vor allem in gekrümmten Kanälen gute Resultate.⁷

Ultraschall

Die ultraschallaktivierte Spülung ist unter allen Aktivierungsarten von Spüllösungen die Technik, die wissenschaftlich am ausgiebigsten untersucht wurde. Sie gilt als der heutige Goldstandard für die aktivierte Desinfektion im Wurzelkanal. Ein grosser Vorteil dieser Technik ist, dass Ultraschallgeräte in vielen Praxen ohnehin bereits vorhanden sind, die mit den entsprechenden endodontischen Aufsätzen für die Desinfektion des Wurzelkanals genutzt werden können. Durch die Verwendung glatter Ultraschallspitzen wird verhindert, dass die Wurzelkanalwand während der Ultraschallaktivierung zusätzlich bearbeitet wird. Dennoch kann die Spitze durch ihren Ausschlag in stark gekrümmten Kanälen kleine Defekte im Dentin verursachen. Durch die Schwingungen, die von der Ultraschallspitze erzeugt werden, kommt es zu starken akustischen Strömungen und zur Kavitation in der Spüllösung, die so aktiviert wird und ihre desinfizierende Wirkung verstärkt. Der Kavitationseffekt beschreibt die Entstehung von Bläschen und deren anschliessender Implosion in einer Flüssigkeit. Um diesen Effekt erzeugen zu können, sind Ultraschall-

Dentin Oberfläche erhöht wird. Dies ist v. a. in sehr engen oder stark gekrümmten Kanälen ein wesentliches Problem. Hier sollte besonders vorsichtig vorgegangen oder ggf. auf eine andere Technik ausgewichen werden.

Schall

Bei einer Aktivierung der Spüllösung durch Schwingungen unter 20 kHz spricht man von Schallaktivierung. Der Endoaktivator der Firma DENTSPLY ist wohl der bekannteste Vertreter der Schallaktivierung von Spüllösungen im Wurzelkanal. Die Schwingungen der Spitze sind im Vergleich zum Ultraschall viel tiefer und betragen nur 100 bis maximal 200 Hz. Die dadurch erzeugten Flüssigkeitsströmungen sind somit vergleichsweise

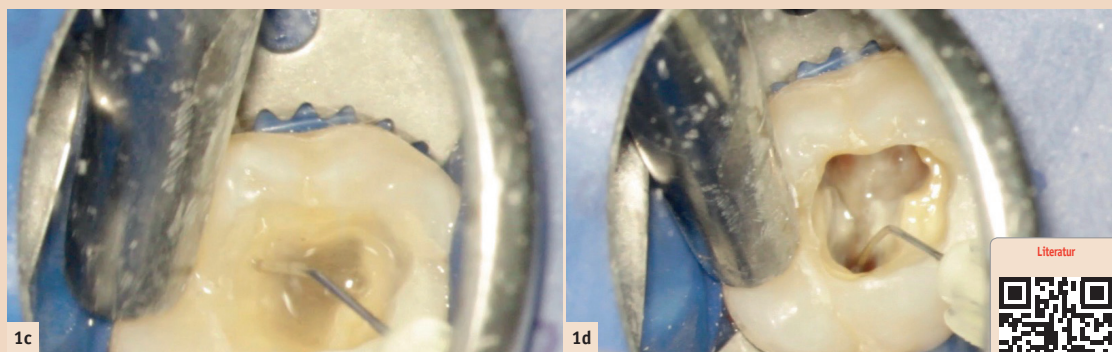


Abb. 1c: Herauspülen der getrübbten Flüssigkeit mit der Handspülung. – Abb. 1d: Klinisch saubere Wurzelkanäle.

schwach. Die Kunststoffansätze des Endoaktivators sind in der Konizität und Grösse an das PROTAPER System angepasst. Die Idee dahinter ist, dass die Spitze passend zur Aufbereitungsgrösse ausgesucht werden soll, um durch möglichst viel Wandkontakt und leichte Vibrationen Debris von der Wurzelkanalwand zu lösen. Die Effizienz des Endoaktivators ist in der wissenschaftlichen Literatur nicht immer eindeutig und deshalb umstritten, meist jedoch schneidet der Endoaktivator schlechter ab als die ultraschallaktivierte Desinfektion.

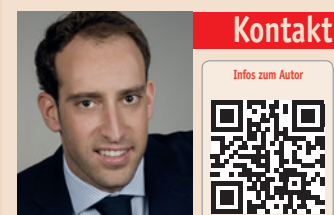
An der IDS in Köln 2015 stellte die Firma VDW ein neues Instrument zur Schallaktivierung von Spüllösungen im Wurzelkanal vor. Eine Polyamidspitze („EDDY“) kann auf den Aircalor geschraubt werden und aktiviert die Spüllösung im Wurzelkanal somit ebenfalls durch Schall. Die flexible Spitze schwingt allerdings mit einer deutlich höheren Frequenz von ca. 5.000 bis 6.000 Hz. Der Name „EDDY“ kommt aus dem Englischen und bedeutet übersetzt so viel wie „Wirbel“,

klemmt. Wie bei der Ultraschallaktivierung können durch die starken Schwingungen Aerosole oder kleinere Spritzer entstehen, weshalb der Patient mit entsprechenden Massnahmen (Kofferdam, Schutzbrille und Kleiderschutz) vor den Spüllösungen geschützt werden sollte. Diese Schutzvorkehrungen sind allerdings bei jeder Wurzelkanalbehandlung und v. a. bei jeglicher Verwendung von Natriumhypochlorit, insbesondere bei der aktivierten Spülung, dringend empfohlen.

Klinische Erfahrungen

An der Universität Basel wird „EDDY“ seit mehr als einem Jahr klinisch angewendet. Die Applikation mit einem Aircalor, der direkt an der Turbine der Behandlungseinheit angebracht wird, ist einfach und unkompliziert. Zusätzliche Geräte sind nicht nötig. Nach der aktivierten Spülung mit „EDDY“ im Anschluss an die Aufbereitung oder die Entfernung der medikamentösen Einlage ist unter dem Operationsmikroskop eine effiziente Säuberung der Kanäle erkennbar, die sich zumindest op-

Anwendung zeigt klinisch eine effektive Aktivierung der Spüllösung und eine bessere Debris-Entfernung aus dem Wurzelkanalsystem als mit alleiniger Handspülung. Allerdings bleibt auch hier abzuwarten, ob dieser Effekt in wissenschaftlichen Studien bestätigt werden kann. **IT**



OA Dr. med. dent.
Mauro Amato

Klinik für Parodontologie,
Endodontologie und Kariologie
UZB-Universitätszahnkliniken
Hebelstr. 3
4056 Basel, Schweiz
Tel.: + 41 61 2671259
mauro.amato@unibas.ch

Jahrbuch Endodontie 2016

Jetzt im Onlineshop der OEMUS MEDIA AG bestellen!

Mit dem Jahrbuch Endodontie legt die OEMUS MEDIA AG die 3. Auflage des aktuellen Kompendiums zum Thema Endodontie vor und wird damit der rasant wachsenden Bedeutung des Themas für die tägliche Praxis gerecht. Renommierte Autoren aus

Wissenschaft, Praxis und Industrie widmen sich im Jahrbuch Endodontie den Grundlagen und weiterführenden Aspekten dieses Fachgebietes und geben Tipps für den Praxisalltag. Zahlreiche wissenschaftliche Beiträge, Anwenderberichte und Fallbeispiele

menhang bereits eingeführte Produkte sowie Neuentwicklungen.

Zusätzlich vermittelt das Jahrbuch Endodontie Aktuelles und Wissenswertes zu Abrechnungs- und Rechtsfragen sowie zu Fortbildungsangeboten, Fachgesellschaften und Berufspolitik.

Das Kompendium wendet sich sowohl an Einsteiger und erfahrene Anwender als auch an alle, die in der Endodontie eine vielversprechende Chance sehen, das eigene Leistungsspektrum zu erweitern. Die Jahrbücher sind u.a. auch zu den Themen Implantologie, Laserzahnmedizin und Digitale Dentale Technologien erhältlich. Bei allen von der OEMUS MEDIA AG organisierten endodontischen Veranstaltungen erhalten die Teilnehmer das Jahrbuch Endodontie kostenfrei.

Das Jahrbuch Endodontie 2016 ist zum Preis von 61,00 Euro inkl. Versand unter nachfolgend angegebenem Kontakt zu bestellen. **TI**

OEMUS MEDIA AG
Tel.: +49 341 48474-201
Fax: +49 341 48474-290
grasse@oemus-media.de



dokumentieren das breite Anwendungsspektrum.

Relevante Anbieter stellen ihre Produkt- und Servicekonzepte vor. Thematische Marktübersichten ermöglichen einen schnellen und aktuellen Überblick über Geräte, Materialien, Instrumente und Technologien. Präsentiert werden in diesem Zusam-

Wer oder was ist schuld?

Zusammenhang von Zeitdruck und mangelnder Qualität.

Eine Doktorarbeit an der Sahlgrenska Academy der Universität Göteborg will herausgefunden haben, dass die wirtschaftliche Situation und Stress bei Zahnärzten zu mangelhaften Wurzelfüllungen führen. Die Folge: Entzündungen und Schmerzen beim Patienten.

Auch in Schweden haben Zahnärzte mit einem staatlichen Abrechnungssystem zu kämpfen. Für eine standardisierte Wurzelbehandlung inkl. -füllung ist im Zahnflegetarif nur eine bestimmte Behandlungsdauer vorgesehen. Diese reicht in der Regel nicht, den von Zahnärzten als kompliziert eingestuften Vorgang in bester Qualität durchzuführen. Zwischen Zeitdruck und geringem Leistungsumfang bleiben da die Patienten auf der Strecke, da Zahnärzte die OP nicht optimal, sondern nur ausreichend ausführen.

Knapp die Hälfte aller der in Schweden durchgeführten Wurzelfüllungen sind deshalb unzurei-

chend und instabil. Es kommt bei mehr als einem Drittel zu Entzündungen mit Schmerzen und Schwellungen, da Bakterien durch die per-



meable Füllung ins Dentin eindringen. Die Forscher sehen hier akuten Handlungsbedarf, um die Qualität und das Wohlbefinden der Patienten wieder zu steigern. **TI**

Quelle: ZWP online

ANZEIGE

MIXPAC™ – Das Original

Einzigartig wie die Schweiz



Innovation in Application



Das Original – Made in Switzerland

Einfach, schnell und sicher – dosieren, mischen und applizieren. Mit MIXPAC Mischkanülen – designed und hergestellt in der Schweiz – sowie Applikations-Systemen für das komfortable Austragen verschiedenster Dental-Materialien ist MIXPAC weltweit führend. So arbeiten Sie sicher und auf höchstem Qualitätsniveau. Bestehen Sie auf die Qualität von MIXPAC.



SULZER

Sulzer Mixpac AG
mixpac@sulzer.com
www.sulzer.com

